

B. Die Vertheilung der Regenmenge nach den Jahreszeiten. Europa zerfällt in dieser Hinsicht in drei Provinzen. I. Die Provinz des Winterregens begreift die S. Hälfte von Portugal, die S. Küste Spaniens, Sardinien, Sicilien, die malthefer Inseln, den S. Theil Italiens und Griechenland. In dieser Provinz regnet es im Sommer fast gar nicht, wahrscheinlich weil der aufsteigende heiße Luftstrom der Sahara den Niederschlag in den obern Schichten der Atmosphäre verhindert. Dagegen ist der atmosphärische Niederschlag in den 3 andern Jahreszeiten sehr reichlich, ganz besonders im Winter, welcher entschieden als die Regenzeit dieses Gebietes anzusehen ist. II. In der Provinz des Herbst-Regens liegen folgende Länder: der größte Theil der hesperischen und italischen Halbinsel, die Provinzen der europäischen Türkei, Siebenbürgen, Ungarn, das Alpenland, das Thal der Saone und Rhone, Hoch-Frankreich, die französischen Tiefebene, die Bretagne, die Normandie, die Küstländer Belgiens und Hollands, der britische Archipelagus, Island, Norwegen und Lappland. Das Quantum, welches in dieser Provinz während der 3 Herbstmonate fällt, überwiegt die Regenmenge der 3 übrigen Jahreszeiten. III. Die Provinz des Sommer-Regens begreift den S. D. Theil Frankreichs, die D. Landschaften der Niederlande, die N. Schweiz, Deutschland, Dänemark, Schweden, Preußen, Polen und Rußland. — In dieser Vertheilung des Niederschlags unter die Jahreszeiten tritt der Gegensatz zwischen dem Küsten- und Kontinental-Klima wieder hervor, indem in dem Küsten-Klima die Winter- und besonders die Herbst-Regen vorherrschen, in dem Kontinental-Klima aber die Sommer-Regen.

C. Die Zahl der Tage, an welchen es regnet. I. In Irland und in den Niederlanden ist die Zahl der Regentage am größten. An der D. Seite Irlands regnet es an 208, in den Niederlanden an 176 Tagen. Von hier aus vermindert sich die Zahl der Regentage nach 2 Richtungen hin, sowohl gegen D. nach dem Innern des Continents, als auch gegen S. nach den Küstländern des mittelländischen Meeres. II. Die Abnahme der Regentage in der Richtung von W. nach D. zigen folgende Angaben: in England, Frankreich, im N. Deutschland und um den finnischen Meerbusen regnet es an 152 bis 155 Tagen, auf dem Plateau von Deutschland an 131, in Polen an 148, dagegen in den Wolga-Gegenden um Kasan nur an 90, in den innersten Gegenden von Sibirien nur an 60 Tagen. Hieraus ergibt sich, daß es im W. Europa an doppelt so viel Tagen regnet, als im D. Europa längs der Wolga. III. Die Abnahme der Regentage in der Richtung gegen S. erhellt aus folgenden Zahlenverhältnissen: in Ungarn regnet es an 112 Tagen, in der Lombardei an 96, in der italischen Halbinsel an 89, im S. Frankreich an 76, an der Straße von Gibraltar an 68, im D. Spanien an 54 Tagen. Sonach regnet es in Irland an 3 Mal so viel Tagen, als in Italien und im S. Spanien.

D. Der größte Theil Europas liegt in der Zone des veränderlichen Niederschlags, der kleinere aber in der Zone des Regens. Doch kommt auch in dieser Zone, wenn auch als Seltenheit, der Schnee vor, denn die eigentliche Aequatorialgrenze des Schnees fällt ungefähr mit 35° N. zusammen. Die Zahl der Tage, an welchen Schnee fällt, nimmt von S. nach N. und von W. nach D. zu, so daß der wässrige Niederschlag um so häufiger in fester Gestalt erscheint, je weiter man sich von dem atlantischen Ocean entfernt. Der Schnee, welcher in den niedern Gegenden der Zone des Regens, in Griechenland, im S. Italien, auf Sicilien, in Portugal, im S. Spanien, im S. und W. Frankreich fällt, verschwindet bald. Die Zunahme der Schneetage von S. nach N. zeigen folgende Angaben: Palermo hat 2½ Tage in jedem Winter, an welchen es schneit, Rom nur 1½, Florenz nur 1½, Nizza sogar nur ½ Tag, Venedig dagegen 5½ Tage, Mailand 10, Paris 12, Karlsruhe 26, Kopenhagen 30, St. Petersburg 171. In Rom